

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
RATES**

Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:
18. Rat 2009-2014
Sitzungsdatum:
20.06.2011

Niederschrift

Übach-Palenberg, den 20.06.2011

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch versammelte sich heute um 19:00 Uhr in der Lohnhalle des CMC, Carlstraße 50, der

Rat der Stadt Übach-Palenberg

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

T a g e s o r d n u n g

A) Öffentliche Sitzung

1. Repräsentativbefragung zur nachhaltigen Förderung der Lebensqualität im Kreis Heinsberg; hier: Untersuchungsgebiet Stadt Übach-Palenberg
2. Erweiterungen zur Tagesordnung
3. Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters
4. Bericht des Kämmerers zur Finanzlage der Stadt Übach-Palenberg
5. Einwohnerfragestunde

Es waren anwesend:

Stadtverordnete

Frau Bärbel Bartel	SPD
Herr Franz Bergstein	UWG
Herr Wolfgang Bien	UWG
Herr Thomas Dieckmann	UWG
Herr Herbert Fibus	SPD
Herr Josef Fröschen	CDU
Frau Karin Fürkötter	SPD
Herr Herbert Görtz	CDU
Herr Gerhard Gudduschat	CDU
Herr Walter Junker	CDU
Frau Norma Kuhlmei	SPD
Herr Hans-Georg Overländer	SPD
Herr Rainer Reißmayer	B'90/Die Grünen
Herr Winand Ruland	CDU
Herr Hüseyin Salin	SPD
Herr Dieter Sarasa	UWG

von 19:00 bis 19:50 Uhr (gegangen während TOP 1)

Herr Wolfgang Schneider	SPD
Herr Jörg Ulrich	CDU
Herr Oliver Walther	CDU
Frau Corinna Weinhold	UWG
Herr Heiner Weißborn	SPD
Herr Hubert Wynands	CDU

Verwaltungsbedienstete

Herr Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch
Herr Erster Stadtbeigeordneter Engelbert Piotrowski
Herr Stadtverwaltungsrat Helmut Mainz
Herr Stadtoberamtsrat Franz Janssen
Herr Verwaltungsangestellter Volkhard Dörr
Herr Stadtamtsrat Thomas Schröder
Herr Kämmerer Björn Beeck

bis Ende TOP 4 (20:28 Uhr)

Schriftführerin

Frau Stadtamtfrau Kerstin Schade

Abwesende Stadtverordnete

Frau Brigitte Appelrath	B'90/Die Grünen
Herr Rudolf Burbaum	SPD
Herr Fred Fröschen	CDU
Herr Peter Fröschen	CDU
Frau Silvia Gillen	CDU
Herr René Langa	CDU
Herr Herbert Mlaker	SPD
Herr Manfred J. Offermanns	parteilos
Frau Eva Maria Piez	SPD
Herr Dr. Frank Tuchtenhagen	FDP

Bürgermeister Jungnitsch stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Er begrüßte die Stadtverordneten, die Vertreter der Verwaltung, die zahlreichen Zuschauer, die Vertreter der Presse und Frau Opitz und Herrn Otto von der RWTH Aachen.

Anmerkungen zur Tagesordnung ergaben sich nicht.

A) Öffentliche Sitzung

1. Repräsentativbefragung zur nachhaltigen Förderung der Lebensqualität im Kreis Heinsberg; hier: Untersuchungsgebiet Stadt Übach-Palenberg

Herr **Otto** und Frau **Opitz** des Lehr- und Forschungsgebietes Kulturgeographie des Geographischen Instituts der RWTH Aachen stellten die Repräsentativbefragung zur nachhaltigen Förderung der Lebensqualität im Kreis Heinsberg, Untersuchungsgebiet Übach-Palenberg und deren Ergebnisse anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Diese ist als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Bürgermeister Jungnitsch bedankte sich für den interessanten Vortrag und schlug vor, die möglichen Fragen der Stadtverordneten hierzu gemeinsam mit den Fragen aus der Bürgerschaft unter TOP 5 „Einwohnerfragestunde“ zu behandeln. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

2. Erweiterungen zur Tagesordnung

Erweiterungen zur Tagesordnung ergaben sich nicht.

3. Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters

Berichte und Mitteilungen des Bürgermeisters lagen nicht vor.

4. Bericht des Kämmerers zur Finanzlage der Stadt Übach-Palenberg

Kämmerer **Beeck** berichtete über den derzeitigen Stand der Finanzlage der Stadt Übach-Palenberg. Insoweit wird auf die Anlage zur Niederschrift verwiesen.

5. Einwohnerfragestunde

Stadtverordneter **Weißborn** dankte für den interessanten Vortrag. Als Kritik habe er jedoch anzumerken, dass nur 2,5 % der Einwohner erfasst worden seien. Auch sei niemand unter 35 Jahren befragt worden. Dies halte er aber für wichtig. Immerhin seien die unter 35jährigen die Zukunft unserer Stadt.

Herr **Otto** antwortete, 2,5% seien für die vorliegende statistische Erhebung ein ausreichender Wert. Die Alternative zu einer statistischen Erhebung wäre ansonsten eine Vollerhebung.

Der Schwerpunkt der Befragung habe auf der ausgewählten Altersgruppe gelegen. Deswegen seien hier keine Jugendlichen befragt worden. Allerdings erhalte die Verwaltung auch aus der vorliegenden Befragung Einblicke in den Bereich Kinder/Jugendliche. Klar sei aber auch, dass man immer nur einen Teilbereich bei einer solchen Erhebung abdecken könne.

Frau **Opitz** ergänzte, wichtig zu sehen sei in diesem Zusammenhang, wo der Anstoß für diese Befragung gelegen habe. Die abgedeckten Felder seien gewünscht worden. Zudem sei die Altersgruppe zwischen 35 und 50 Jahren die Gruppe der sogenannten Sandwich-Generation. Hierüber werde weitestgehend alles erfasst: Singles, Familien mit und ohne Kinder, Eltern, Senioren.

An der Studie haben 6 Gemeinden teilgenommen und die Projektzeit sei sehr kurz gesetzt gewesen. Der Umfang einer solchen Studie sei hiervon natürlich abhängig. Mit den eingeholten Stichproben können aber sehr wohl Tendenzen abgeleitet werden, die einen guten Ansatzpunkt darstellen.

Stadtverordneter **Gudduschat** bedankte sich ebenfalls für den interessanten Vortrag. Er erklärte, seine erste Frage wäre die gleiche wie die des Stadtverordneten Weißborn gewesen, und zwar warum man keine Personen unter 35 Jahre befragt habe. Aufgrund dessen sei die Befragung für ihn nicht ganz repräsentativ.

Auch seien seiner Meinung nach die Ergebnisse nicht alle mit der Realität in Einklang zu bringen. Beispielsweise gebe es in Siepenbusch keinen einzigen Gastronomiebetrieb, dennoch habe der Ortsteil hierzu eine Bewertung abgegeben. Seine Äußerung sei allerdings nur als Feststellung und nicht als Kritik zu verstehen.

Bei der Ergebnisdarstellung sei einmal unter Stärken und Schwächen die Sauberkeit in Übach-Palenberg positiv bewertet, an einer anderen Stelle gleichzeitig aber auch die Frage nach der Verschmutzung sehr negativ beantwortet worden. Wie gehe man mit einem solchen Ergebnis um?

Bei Folie 51 habe Übach-Palenberg im interkommunalen Vergleich bei den Stärken am schlechtesten abgeschnitten, in der folgenden Folie bei den Schwächen aber am besten. Wie sei dieser Widerspruch zu erklären?

Herr **Otto** antwortete, in Bezug auf die Stärken und Schwächen im interkommunalen Vergleich liege ein Missverständnis vor. Der unterste Wert in den Tabellen habe nichts mit gut oder schlecht zu tun, sondern stelle lediglich den Anteil der Nennungen insgesamt dar.

In Sachen Sauberkeit habe es tatsächlich eine sehr ambivalente Bewertung gegeben. Dies lasse sich wohl aus den sehr unterschiedlichen Wahrnehmungen erklären.

Auch bei den Befragungen aufgesplittet nach Quartieren handele es sich selbstverständlich immer um persönliche Wahrnehmungen. Man müsse aber beachten, dass sich die Befragung hier immer auf die gesamte Stadt beziehe und nicht auf das jeweilige Quartier begrenzt sei. Wenn man also in Siepenbusch nach der Bewertung der Gastronomie frage, beziehe sich die Bewertung auf das gesamte Stadtgebiet Übach-Palenberg und nicht auf die Gastronomie innerhalb von Siepenbusch.

Frau **Leenders** erklärte, bei den Stärken und Schwächen seien die Zahlen im Ranking ähnlich. Hier stelle sich die Frage nach der Varianz.

Herr **Otto** antwortete, in der Auflistung habe man vieles zusammengefasst. Auch müsse man bedenken, dass die Antworten teilweise ganze Sätze enthielten, die es zu interpretieren galt. Grundsätzlich habe man aber eine große Bandbreite erfasst. Und bei den Stärken lassen sich zum Beispiel klare Ergebnisse ableiten.

Stadtverordneter **Bien** erklärte, er beziehe sich auf Folie 60. Die hier aufgezeigten Handlungsfelder seien von Seiten der Verwaltung nur schwer steuerbar. Er würde gerne wissen, ob die Empfehlungen von Seiten der Vortragenden gegeben werden oder ob hier die Wünsche der Befragten aufgezeigt werden.

Herr **Otto** antwortete, die aufgezeigten Handlungsfelder seien nach den Wünschen, die formuliert worden seien, ausgerichtet. Man versuche aber auch zu zeigen, dass Dinge, die auf den ersten Blick nicht eigensteuerbar erscheinen, auf den zweiten Blick aber zumindest auf Umwegen beeinflussbar und diskutierbar seien.

Allerdings müsse man auch sehen, dass nicht nur der konkrete Wunsch/ Vorschlag maßgebend sei, sondern auch, was man hieraus tendenziell ableiten könne.

Frau **Peters** fragte, wie genau die Aussage zur öffentlichen Sicherheit zu verstehen sei.

Herr **Otto** antwortete, dies sei nicht mit Kriminalität gleichzusetzen. Vielmehr gehe es hierbei um ein unwohles Empfinden, um eine empfundene Unsicherheit. Oft reiche bereits Gehörtes aus, um eine schlechtere Bewertung abzugeben. Einzelfälle reichen aus, um hier das Gesamtbild zu prägen.

Bürgermeister Jungnitsch bedankte sich noch einmal herzlich für die interessanten Ausführungen. Für die Verwaltung stelle dieser Ergebnisbericht eine wichtige Basis dar.

Bürgermeister Jungnitsch schloss um 21.01 Uhr die Sitzung.

Jungnitsch
Bürgermeister

Schade
Schriftführerin